

## Erasmus in Rom im Sommersemester 2010 – Erfahrungsbericht

David Ginnuttis  
Rom, den 26. Juli 2010

Rom, ja, noch in Rom. Heute Morgen bin ich noch einmal durch das Stadtzentrum geschlendert, ein wenig plan- und ziellos, immer das Gässchen nehmend, das gerade am einladensten wirkt. Wie bei jedem dieser Spaziergänge lernt man dabei Winkel kennen, die man in all den fünf Monaten nie gesehen hat (vielleicht sind es für euch ja sogar neun, was ich euch wünschen und empfehlen, worum ich euch aber gleichzeitig auch beneiden würde...) – Rom ist ein unerschöpfliches Wirrwarr aus verwinkelten Sträßchen, kleinen Plätzen, Durchgängen, Treppen, kleinen und großen Parks und Gärten; dubiose bis hässliche Straßen mit unerträglich klobigen Betonbauten kreuzen sich mit postkartenwürdigen Gassen, an deren Enden sich dann womöglich weite Plätze mit imposant vor sich hinstrahlenden Kirchen öffnen. Mein erster Tipp für Rom ist vielleicht: Nehmt euch bequeme Schuhe mit und lauft unheimlich viel herum, gerade auch ein wenig außerhalb des Zentrums.

Heute hat mich mein vielleicht ein bisschen touristischer Streifzug aber ins Herzen der Stadt geführt, über die Via del Corso in eine Seitenstraße, die mich zum Pantheon bringt, dann die Piazza Navona und weiter in Richtung Campo de' Fiori. Die Gassen werden enger, die Häuser wirken irgendwie zufällig ineinandergeschachtelt, so wie es gerade kam, ein Jahrhundert über, unter, in das andere gebaut. Und dann hat man vor ein paar Jahren doch noch das eine oder andere Zimmerchen dazwischengequetscht. Überall bröckelt es, hier und da rankt Efeu, kleine Geschäfte, Krimskramsläden, Buchhandlungen, die zerfledderte, gebrauchte Bücher verkaufen, Künstlerateliers, ein paar Cafès, Bars und Restaurants. Authentische, gelebte Dekadenz oder kalkulierte touristische Wirksamkeit?

Eine kleine Verschnaufpause mit Panino (natürlich schon zu Hause vorbereitet, da man im Zentrum überall und für alles zu viel bezahlt) auf dem Sockel der Statue von Giordano Bruno auf dem Campo de' Fiori, ich beobachte das Markttreiben. Auch hier leider eher gewollt typisch, gewollt volkstümlich, zum Gefallen der laut ihr Entzücken äußernden Touristen inszeniert, aber doch nett. Und ein bisschen Ursprünglichkeit scheint doch durch, weniger im Markt selbst, oder in den Waren und am wenigsten in den Preisen, sondern mehr in den Verkäufern und ihrem Umgang miteinander, in der Sprache, der Gestik, der Art der Römer, die ihr Römersein irgendwie nicht ablegen, nicht gegen die mondäne, kalte Internationalität anderer Hauptstädte eintauschen können. Und vor allem eben im römischen Akzent bis Dialekt, den ich inzwischen ein bisschen verstehe und liebgewonnen habe, den ich aber wohl nie beherrschen werde, sondern nur lächelnd bewundern kann.

Ich gehe weiter, am Ende einer Nebenstraße, auf einer zum kleinen Platz erweiterten Straßenkreuzung, finde ich einen Stand, wie es viele in Rom gibt, der gebrauchte Bücher verkauft. An vielen Plätzen, Ecken, Straßen und rund um die Uni. Ein permanenter Bücherflohmarkt, der nicht nur die Gelegenheit bietet, Klassiker der italienischen (und oft auch französischen) Literatur oder Werke, die man gerade für Kurse braucht, verhältnismäßig günstig zu bekommen, sondern der beim Stöbern, Anlesen und Betrachten von Bildern und Illustrationen auch die eine oder andere Entdeckung oder Kuriosität, manchmal aber auch einen Schock bereithält: Wer gerne eine italienische Übersetzung von „Mein Kampf“ hätte, wird in Rom sicher fündig. Leider sind nicht alle Stände gut sortiert, nicht alle Bücher gut erhalten. Dort, wo sie es sind, ist man sich dessen sehr bewusst und die Preise sind entsprechend höher, aber immer noch günstig. Letzteres war hier der Fall, ich beginne, ein wenig zu kramen und komme mit einem seltsamen Typen ins Gespräch, nicht sonderlich groß, dafür mit einem recht ansehnlichen Bauch, Halbglatze und Vollbart, hier und da sprießt bereits ein graues Haar. Den Zigarrenstummel in seinem Mund zündet er alle zwei Minuten wieder an, vergisst dann aber, zu ziehen, weil er so lebhaft redet.

Ach, du bist ja gar kein Italiener. Und was machst du in Rom? Ah, studieren, ein Semester. Und, wie gefällt es dir? Wie ist die Uni? Klappt alles gut? Wie lebt es sich so in Italien? Kommst du hier

gut zurecht? Nun, allerlei Fragen, die euch auch interessieren könnten.

Beginnen wir doch mit seinem Lächeln, als er das Buch in meiner Hand sieht: Elsa Morante? Ausgezeichnete Wahl. Er hat einmal mit den Katzen Morantes gespielt, er ist nämlich Journalist und als er vor Jahren ein Interview mit Natalia Ginzburg gemacht hat, in ihrer Wohnung, hat er herausgefunden, dass sie sich um die Katzen der verstorbenen Freundin kümmerte...

### ***Die große Auswahl an Kursen und das „Hindernis“ Learning Agreement / Changes***

Elsa Morante – vor kurzer Zeit habe ich eine Prüfung über einen ihrer Romane abgelegt (es gibt hier nur sehr selten Klausuren, Referate oder Hausarbeiten, nahezu alle **Prüfungen sind mündlich**: Ein Gespräch mit der/m Professor/in über die Kursinhalte, das ca. eine Viertelstunde dauert, auf das ihr aber oft mehrere Stunden auf irgendwelchen Fluren warten müsst...), im Rahmen eines Kurses, der sich mit Ortsbeschreibungen in der modernen italienischen Literatur als Landkarten des Wissens über die Welt beschäftigt hatte. Man findet hier also auch einmal etwas ausgefallenerer Themen, Kurse zu Bereichen oder Autoren, über die man sonst nichts erfährt, etwa in *Il fantastico nella letteratura per l'infanzia*, bei dem das Fantastische nicht nur in bekannten, sondern auch in Werken behandelt wurde, die selbst in Italien kaum jemand kennt. Auch hier macht man viele interessante Entdeckungen... Oder man macht einen Kurs zur Dramaturgie und hat in einer Sitzung auf einmal einen Schauspieler zu Gast, der nicht nur im italienischen Fernsehen und Kino erfolgreich ist, sondern auch in internationalen Produktionen mitgewirkt hat, etwa mit einer Nebenrolle in einem Bondfilm. Die Auswahl ist enorm, die Sapienza ist schließlich die größte Uni Europas und wer an die begrenzten Möglichkeiten der Marburger Romanistik gewöhnt ist, der wird hier mit Alternativen und interessanten Kursen regelrecht erschlagen.

Macht aber nicht den Fehler, den ich begangen habe, und gebt eurem Interesse nach, sondern begrenzt euch auf **maximal vier Kurse pro Semester**. Da die Veranstaltungen hier generell drei Mal pro Woche stattfinden, kämt ihr dabei schon auf 24 Wochenstunden – und werdet dann aber oft noch freundlicherweise mit Massen an Sekundärliteratur versorgt (die ihr natürlich in der Prüfung kennen solltet) – und die liest sich in einer Fremdsprache eben noch quälend langsamer als bereits auf Deutsch. Da wird die Zeit dafür, das Leben in Rom zu genießen, doch schnell viel knapper als man denkt. Und Rom bietet für Genussmenschen in jeder Hinsicht so Einiges, deshalb wäre es schade, wenn man mehr Zeit als nötig für die Uni aufwenden müsste. Hauptsache ihr erfüllt die ca. 30 ECTS, die pro Semester ja nötig sind.

Womit wir bei einem meiner Meinung nach wunden Punkt des Erasmusprogramms angekommen wären: Vor lauter **Organisation und Bürokratie** gehen die Inhalte des Studiums, die eigentlich so anregenden, inspirierenden Themen, anderen Sichtweisen, Gedankengänge, Diskussionen usw. manchmal leider unter. Wie oft ist es mir passiert, dass ich den genialen, fesselnden Roman eines mir vorher völlig unbekanntem Autoren nicht zuende lesen konnte, weil ich gerade wieder irgendein Formular ausfüllen oder von Büro zu Büro rennen musste! Ich kam mir nicht selten vor wie Asterix, wenn er unter antiken Römern auf die Jagd nach dem Passierschein A 38 geht. Nun ist man in Rom aber sehr stolz auf die antike Tradition und behält sie gerade in der bürokratischen Organisation bei...

Die Grundregeln für das Überleben sind vielleicht: Für alle Formulare sehr viel Zeit einplanen, nichts verschieben, sondern immer sofort handeln, da sich alles in jedem Fall auf die eine oder andere Weise verschiebt. Fragen, fragen, fragen und nie behaupten, ihr hättet etwas verstanden, wenn ihr eigentlich nicht ganz genau wisst, was ihr tun müsst! Besonders nette und entgegenkommende, meist auch gut informierte Ansprechpartner findet ihr im **Erasmusbüro** (das zentrale, für uns zuständige, findet ihr so: Wenn ihr vor der Treppe steht, die zum Haupteingang der Fakultät *Lettere e Filosofia* in der *Città universitaria* hinaufführt, stoßt ihr rechts daneben auf eine kleine Treppe, die hinunterführt, dann müsst ihr links unter dem Gebäude hindurchgehen und stoßt auf eine eigentlich immer offene Tür, an der ein großes Schild „Centro fotocopia Mirafiori“ steht. Drinnen ist es voll von Kopierern und es gibt eine Treppe, die ihr hinaufgeht. Oben angekommen einfach dreimal nach rechts gehen – und Sie haben ihr Ziel erreicht. Ich weiß übrigens auch nicht, warum man gerade das Erasmusbüro, das ja vor allem von Ausländern mit eventuell noch

rudimentären Italienischkenntnissen besucht wird, in die allerunerreichbarste Ecke der ganzen Fakultät stecken muss und es dann noch nicht einmal ausschildert. Aber fragt euch zur Not einfach durch, die anderen Studenten sind unglaublich nett, hilfsbereit und ebenso genervt von uniorganisatorischen Absurditäten wie ihr. Öffnungszeiten – zumindest dieses Semester – Montag bis Donnerstag 9-13 Uhr. Klammer endlich zu.) Nichts für selbstverständlich halten. Auch wenn euch jemand als Tutor zugeteilt wird, muss das nicht heißen, dass er Ahnung von Erasmusangelegenheiten hat. Alle Formulare genau kontrollieren, ob sie richtig ausgefüllt sind, ob auch keine Nummer, keine Unterschrift, kein Stempel etc. fehlt. Vor allem auch die Scheine, denn aus Erfahrung kann ich sagen, dass es nicht so angenehm ist, bei der Erstellung des *Transcript of records* festzustellen, dass ein sowieso nie zu erreichender Professor vergessen hat, die Note auf einem Leistungsnachweis einzutragen... Wendet euch mit euren Problemen an möglichst viele Leute: Tutor, Erasmusbüro, Professoren usw. In der ersten Sitzung einer jeden Lehrveranstaltung spricht mit den Professoren. Sprecht alles ab, was diesen Kurs betrifft, fragt, wann und wo die Prüfungen stattfinden (das wissen die Profs meist selbst zu Beginn noch nicht, aber sorgt dafür, dass ihr es vor Kursende erfahrt, denn später ist die einzige Informationsmöglichkeit *Infostud*, das Programm, das online alle Prüfungen verwaltet, in das sich Erasmusstudenten aber leider nicht einloggen können!). Prüfungstermin und -bedingungen spricht ihr also direkt mit den Professoren ab. Diese sind im allgemeinen sehr nett, entgegenkommend und verständnisvoll mit uns „armen“ Erasmusstudenten. In den Prüfungen stellen sie einfachere Fragen und sind auch schon einmal großzügig mit der Note. Andererseits verstehen sie aber oft sehr gut, auf welchem sprachlichen Niveau ihr seid, schenken euch also auch nichts. Manche sprechen vorher mit euch ein vereinfachtes Programm ab, ein Angebot, das ihr gerade bezüglich der Sekundärliteratur nicht ausschlagen solltet, denn es entlastet vor der Prüfung sehr. Wirklich durchfallen ist für uns Erasmusstudenten, glaube ich, schwierig, man muss schon nichts gelesen oder den ganzen Kurs verpasst haben. Apropos ganzen Kurs verpasst: In Italien ist es durchaus üblich Kurse als *non-frequentante* zu machen, d.h. man geht gar nicht zu den Sitzungen, sondern liest nur die vom Professor angegebene Literatur. Das ist natürlich verlockend, aber auch gefährlich, ich kann es nicht empfehlen...

Dennoch hat man manchmal das Gefühl, dass es anders nicht geht, da man einfach keinen **Stundenplan** ohne Überschneidungen zusammenbekommt. Diese Verzweiflung begann für mich beim Zusammenstellen des *Learning Agreements*, das meist schon fertig sein muss, bevor im Internet oder selbst vor Ort zuverlässige Informationen über die Kurse vorliegen. Dieses Problem löst sich dann meist über die Changes, in denen es oft darauf hinausläuft, dass man alles umschmeißen muss, was dann wieder viele Absprachen per E-Mail usw. mit sich bringt.

Aber alles der Reihe nach. Das erste Hindernis ist wohl die Frage, wo man denn die Kurse für das *Agreement* herbekommt. Lustigerweise werdet ihr auf der Seite der Sapienza (<http://www.uniroma1.it/> ; Übersicht der Fakultäten: <http://www.uniroma1.it/facolta/default.php>) zwei passende Fakultäten finden, *Lettere e filosofia* und *Scienze umanistiche*. Im Erasmusbüro habe ich erfahren, dass wir aus den Lehrangeboten beider wählen können, auch wenn wir offiziell in *Lettere e filosofia* eingeschrieben sind. Mein *Transcript of records*, ausgefüllt, offiziell gültig, mit allen Stempeln und Unterschriften und eben mit Kursen aus beiden Fakultäten, bestätigt das!

Die Kurse von *Lettere e filosofia* findet ihr hier: <http://w3.uniroma1.it/lettere2/Moduli/Default.aspx>  
*Scienze umanistiche*: <http://scienzeumanistiche.uniroma1.it/didattica/orariolezioni.html>

Jetzt im Sommer sind diese Seiten noch nicht aktualisiert, achtet darauf, dass auch euer entsprechendes akademisches Jahr angezeigt wird, sonst wählt ihr womöglich Kurse, die es nicht mehr gibt. Auch wenn die Seiten dann aktualisiert sind, erscheinen meist noch nicht alle Kurse und es fehlen oft noch grundlegende Informationen, wie z.B. Zeit und Ort der Sitzungen. Um diese herauszufinden braucht es meist Geduld, irgendwann (leider manchmal erst eine Woche vor Beginn der Veranstaltungen) werden sie hinzugefügt, manchmal erfährt man sie aber auch an anderen Orten, verstreut im Internet etwa, auf den verschiedenen Seiten der *dipartimenti*, auf die ihr folgendermaßen kommt: Bei beiden Fakultäten könnt ihr bei der Detailansicht der Kurse den Namen der Dozenten anklicken, wodurch ihr zu genaueren Informationen zur/m entsprechenden

Professorin/en kommt. So seht ihr, zu welchem *dipartimento* sie/er gehört und könnt auf dessen Seite nach weiteren Tabellen oder Informationen zu den *orari* der Kurse suchen. Eine Liste aller *dipartimenti* der Sapienza findet ihr hier <http://www.uniroma1.it/dipartimenti/default.php> (Achtung, unübersichtlich!),

für *Lettere e filosofia* hier <http://w3.uniroma1.it/lettere2/Dipartimenti/Default.aspx>

und für *Scienze umanistiche* hier <http://scienzeumanistiche.uniroma1.it/facolta/Dipartimenti.asp>

Bei den Informationen zum Dozenten findet ihr auch E-Mail Adressen, könnt also auch direkt persönlich fragen, manche antworten sofort und sind sehr freundlich, andere antworten nie.

Einmal in Rom, wenn es dann darum geht, Changes zu machen, könnt ihr euch auch der Aushänge bedienen, die ihr in allen Gebäuden der Uni verstreut findet. Ich kenne folgende Orte, andere Studenten, die ihr fragt, sowie andere ehemalige Erasmusstudenten können euch wahrscheinlich noch mehr Tipps geben:

**Hauptsitz der Fakultät(en):** Am Haupteingang links gehen, dann die Aushänge direkt an der rechten Wand, es müsste auch „orari lezioni“ darüberstehen. Außerdem im dritten Stock, wo sich die verschiedenen Büros der Professoren befinden, dort gibt es überall schwarze Bretter mit Kursen.

**Ex-Vetriere Sciarra:** Dies ist ein weiterer Sitz der *Scienze umanistiche*, ganz in der Nähe der Uni. Im zweiten und vor allem dritten Stock befinden sich Büros und schwarze Bretter.

**Villa Mirafiori:** Wenn ihr Kurse in anderen Sprachen als Italienisch machen wollt, müsst ihr hierher kommen. Hier gibt es Aushänge in der Nähe der im ganzen Gebäude verstreuten Büros.

Für die Changes, die ja dann den definitiven Studienvertrag darstellen, solltet ihr euch niemals nur auf die Informationen auf Aushängen und im Internet verlassen, sondern erst einmal alles mit den Dozenten abgeklärt haben.

Zwischendurch wird es euch immer einmal wieder passieren, dass ihr verzweifelt. Keine Sorge, das ist normal. Irgendwie wird aber alles immer gut, alle Probleme lösen sich hier, manchmal auf unorthodoxe Weise, aber es funktioniert. Als mir z.B. ein Stempel auf einem Schein fehlte und das Erasmusbüro mich in irgendein Sekretariat geschickt hatte, um diesen zu bekommen, traf ich dort auf eine sympathische studentische Hilfskraft, die zwar den Namen der Dozentin noch nie gehört hatte und auch nichts von der Existenz dieses Kurses wusste, dann aber einen schönen großen Stempel herausuchte („Das dürfte der beeindruckendste sein, den wir haben, wird schon passen...!“) und ihn auf meinem Schein verewigte. So, oder so ähnlich, läuft es hier immer wieder, wenn ihr eigentlich schon glaubt, es gäbe keinen Ausweg mehr und man wird euch die Hälfte eurer Veranstaltungen niemals anerkennen können...

### ***Ankunft, Orientierung und Fortbewegung***

Schon in den vorherigen Abschnitten habe ich ab und an einige Orte genannt, ohne nähere Erklärungen zu geben, kann mir aber vorstellen, dass dies für einen „Neuankömmling“, der noch nie in Rom gewesen oder über einen touristischen Bummel im Zentrum nicht hinausgekommen ist, ein wenig überfordernd sein dürfte.

Deshalb versuche ich nun einmal eine etwas systematischere Orientierungshilfe für den Anfang zu geben. Auf welchem Wege ihr auch immer nach Rom kommt, ihr werdet früher oder später am **Hauptbahnhof Termini** ankommen.

Solltet ihr **mit dem Zug anreisen**, was bei viel Gepäck, ebensoviel Zeit und Geduld und einer Vorliebe für Fahrten durch schöne Landschaften (die am Abteifenster vorbeiziehende Toscana ist bei Sonnenaufgang sehr reizvoll) zu empfehlen ist (wenn ihr frühzeitig bucht, erwischt ihr eventuell ein Europaspezial der DB, mit dem man für ca. 50€ nach Rom kommt, was bei den hohen Gepäckgebühren von Ryanair und Co. eventuell sogar günstiger ist, als zu fliegen), kommt ihr automatisch hier an.

Kommt ihr **mit dem Flieger**, so habt ihr verschiedene Möglichkeiten, ins Stadtzentrum zu kommen, von **Fiumicino** (der bedeutendere Flughafen, der von den großen Linien angefliegen wird) fahren zwei verschiedene Züge nach Rom: Für 14€ geht es direkt nach **Termini**, für 8€ kommt ihr nach **Roma Ostiense**, von wo aus ihr mit der Metro B in Richtung **Rebibbia** nach **Termini** weiterfahren könnt.

Von **Ciampino** (Ryanairflüge) aus gibt es drei Möglichkeiten: Einen Bus zum Bahnhof von **Ciampino**, von dort aus mit dem Zug nach **Termini**. Einen Bus zur Metrostation Anagnina (die Endhaltestelle der Metro A, es gibt also nur eine Richtung), von dort aus mit der Metro nach **Termini**. Oder – am bequemsten aber eben auch etwas teurer (inzwischen aber soweit ich weiß auch nur noch 4€) – der Shuttlebus direkt nach **Termini**.

Wenn ihr euch schon besser in Rom auskennt, bereits eine Wohnung habt oder sonst irgendwie versorgt seid, sind diese Informationen natürlich überflüssig, die/der „Anfänger/in“ sollte aber zunächst einmal eines der vielen Ho(s)tels in der Nähe von **Termini** nehmen, denn so befindet man sich nicht nur in der Nähe der Uni, sondern eben auch eines der, bzw. des Hauptknotenpunkts, was den Verkehr betrifft.

Bevor ihr das erste Mal Bus oder Metro fahrt, solltet ihr euch das **reduzierte Monatsabo für giovani e studenti** besorgen, das 18 € kostet (allerdings nur, wenn ihr gerade am Monatsanfang seid, da das Abo immer nur für den laufenden Monat ausgestellt wird). Ihr könnt damit soviel Metro, Tram und Bus fahren, wie ihr wollt und im Stadtgebiet Roms sogar Regionalzüge benutzen. Wenn man bedenkt, dass ein einfaches Ticket für 75 Minuten einen Euro kostet, ist das recht günstig und teilweise sogar zur Monatsmitte noch zu empfehlen, da man hier schnell über die 18 Fahrten kommt, gerade wenn man auf Wohnungssuche ist. Wenn ihr noch keinen italienischen Studentenausweis habt, ist das kein Problem: An den *Biglietterie* an den Metrostationen bzw. an den *Tabacchi* und Kiosken, die das Abo verkaufen (oft findet ihr ein Schild auf dem steht „*qui abbonamenti atac [= Nahverkehrsunternehmen Roms]*“), fragt euch niemand nach dem Studentenausweis. Solltet ihr in eine der eher seltenen Kontrollen geraten, fragt man euch eigentlich auch nie danach, sondern nickt das Ticket einfach ab. Und sollte der höchst unwahrscheinliche Fall auftreten, dass man ihn doch sehen will (was mir in fünf Monaten genau einmal passiert ist), dürftet ihr genügend Papierkram von den beiden Unis haben, um zu beweisen, dass ihr für Studienzwecke in Rom seid.

Einmal angekommen, sollte euch einer eurer ersten Gänge zur Uni führen, zum Erasmusbüro. Von **Termini** nehmt ihr den Bus 310 in Richtung **Vescovio** und steigt an der Haltestelle *Università/Scienze* aus. Dann geht ihr ein Stück zurück zu einer großen Kreuzung, an der ihr, von der Haltestelle kommend, links geht. Wenn ihr der Straße ein paar hundert Meter lang folgt, kommt ihr zum Haupttor der **Città universitaria** (es ist wirklich nicht übertrieben, den Campus als kleine Stadt zu bezeichnen), das nicht zu übersehen ist. Geht dort hinein und folgt der Straße, bis ihr an einer Art Brunnen mit einer großen Statue ankommt, dahinter befindet sich ein imposantes Gebäude, das aus einem Zentralbau und zwei damit verbundenen äußeren Bauten besteht, von denen der von euch aus gesehen rechte die *Facoltà di lettere e filosofia* ist. Man kann sich aber in der Nähe der Uni auch wunderbar nach allem durchfragen, es gibt Wegweiser und hier und da Pläne des Unigeländes. Hier findet ihr zudem eine Karte der *Città universitaria*:

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Citt%C3%A0\\_Universitaria.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Citt%C3%A0_Universitaria.png)

(zur Orientierung: In meiner Wegbeschreibung lasse ich euch ganz unten links aussteigen, wo in einem kleinen Kreis „310“ steht).

Für eure **Anmeldung im Erasmusbüro** braucht ihr Passbilder – wenn ich mich richtig erinnere drei, aber macht auf jeden Fall Passbilder auf Vorrat, da man sie für alles mögliche braucht. Wenn ihr aus Deutschland keine mitgebracht habt, findet ihr in allen Metrostationen Automaten dafür. Im Erasmusbüro bekommt ihr dann sofort euren Studentenausweis, viele Tipps und Formulare (etwa diejenigen, die ihr für den *Codice fiscale* oder die Mensa usw. braucht), außerdem genauere Hinweise, Anleitungen, Wegbeschreibungen, alles auch schriftlich, für die verschiedenen kleinen Formalitäten, die ihr in den folgenden Tagen dann recht zügig erledigen solltet.

Zudem erklärt man euch, wie ihr ins **W-Lan der Uni** kommt (die E-Mailadresse, unter der ihr euch online an der Sapienza angemeldet habt als Username und den Code, den euch die Sapienza irgendwann einmal per Mail geschickt hat als Passwort – ich weiß aber nicht, ob das erst nach der Anmeldung im Erasmusbüro funktioniert), was gerade dann sehr wichtig ist, wenn ihr noch in einem Hostel seid, das vielleicht nicht gerade über kostenlosen Internetzugang verfügt. Kommt ihr einmal ins Uni-Netz, dann könnt ihr euch gemütlich auf der großen Wiese mitten auf dem Campus

mit eurem Laptop unter einer Pinie oder Palme niederlassen und neben allem anderen auch bestens an eurer **Orientierung in Rom** arbeiten. Denn ein klassischer Stadtplan ist unterwegs sicherlich sehr nützlich, die wichtigsten Instrumente waren für mich aber die Seite des Verkehrsunternehmens Atac (<http://www.atac.roma.it/>) sowie Google Maps und das so kontrovers diskutierte Street View: Auch wenn mich nun wohl alle Datenschützer am liebsten steinigen würden – will man in einer unbekanntenen Metropole den Weg zu einem anderen Sitz der Uni finden, wie der bereits erwähnten *Villa Mirafiori* oder den *Ex-Vetriere Sciarra*, oder zu einer Wohnung, die man besichtigen wird, zu einer Sehenswürdigkeit, oder auch einfach nur zur nächsten Pizzabude, dann ist es am besten, man ist den Weg schon einmal virtuell gegangen.

Einer dieser Wege ist der zum *ESN*, dessen Büro nach dem Erasmusbüro vielleicht euer zweites Ziel sein sollte, denn dieses „Erasmus Students Network“ erleichtert es, sich am Anfang zurecht zu finden und mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt zu kommen, es werden Parties organisiert, man bekommt Tipps zur Wohnungssuche usw. Die Anmeldung kostet fünf Euro und wieder zwei Passbilder, lohnt sich aber wirklich. Auf der Webseite gibt es weitere Infos nicht nur zum *ESN* sondern auch für Erasmusstudenten ganz allgemein: <http://www.esn-roma.it/>. Das Büro des *ESN* findet ihr in der *Facoltà di economia* (also den Wirtschaftswissenschaften) in der *Via del Castro Laurenziano* 9 c. Dorthin kommt ihr, wenn ihr die 310 in Richtung *Vescovio* einfach eine Haltestelle weiter nehmt (bis *Università / Regina Elena*), dann die große Kreuzung vor euch überquert, ein Stück bergab und dann die erste Straße rechts geht. Dann einfach immer geradeaus und irgendwann seht ihr die Fakultät auf der linken Seite.

Ansonsten halte ich mich nun auch mit Wegbeschreibungen zurück und überlasse alles eurem Entdeckergeist...

### ***Wohnungssuche***

Letzterer wird ausgiebig beansprucht werden, wenn ihr auf Wohnungssuche geht. Das müsst ihr, da von der Uni keine Wohnungen vermittelt werden. Die **Wohnsituation** ist hier sicherlich ein wenig unübersichtlich, die Mietpreise sind ziemlich hoch. Es ist eigentlich üblich einen *posto letto* zu haben, sich also ein WG-Zimmer mit einer anderen Person zu teilen. Der niedrigste Preis, den ich für ein solches Bett gehört habe, sind 250€ im Monat. Der sympathische Japaner, der zu diesem Preis wohnt, hat mir aber in seinem gebrochenen Italienisch versucht verständlich zu machen, dass er auf einem engen Flur schlafen müsse und jedes Mal, wenn einer seiner zahlreichen nachtaktiven Mitbewohner zur Toilette wolle, dann werde er unweigerlich geweckt, weil sich die entsprechende Person an ihm vorbeizwängt. Eine schüchterne Österreicherin war hingegen zuversichtlich, für ihr zwar kleines aber gemütliches WG-Einzelzimmer recht bald eine/n Nachmieter/in zu finden – 600€ seien ja nicht besonders teuer, es liege schließlich nah an der Uni. Ich selbst habe 300€ für ein Einzelzimmer im Haus einer älteren Dame bezahlt, war aber jeden Tag bis zu anderthalb Stunden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, um die Uni zu erreichen, und musste gleichzeitig noch einer einsamen, zynischen Achtzigjährigen Gesellschaft leisten.

Diese Beispiele sollen niemanden verunsichern oder abschrecken, es ist lediglich wichtig, bei der Wohnungssuche gründlich, aufmerksam und ausdauernd zu sein. Wichtige Faktoren dabei sind also der **Preis**, die **Entfernung zur Uni** und auch zum Stadtzentrum sowie die entsprechende **Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln** (und vor allem auch mit Nachtbussen – das römische Nachtleben aufgrund von Transportproblemen zu verpassen wäre bitter!) und zu guter Letzt auch eventuell die Mitbewohner (gerade die/der Zimmergenosse/in bei einem *posto letto*). Weniger entscheidend sind Sauberkeit oder Schönheit des Hauses. Wer hierbei allzu penibel ist, riskiert, gar nichts in einer halbwegs studentischen Preisklasse zu bekommen. Das heißt nicht, dass man sich mit einem schmutzigen Loch zufriedengeben muss, man sollte sich aber auch nicht über ein bisschen Schimmel aufregen, wenn man nicht gerade allergisch ist. Aber da wird wohl jeder selbst seinen Mittelweg und seine persönliche Toleranzgrenze haben.

Preislich wird man wohl – je nach Lage – **250-450€ für einen *posto letto* und 350-700€ für ein Einzelzimmer** kalkulieren müssen. Die zeitliche Entfernung zur Uni solltet ihr für jede Wohnung, die ihr euch anschaut, ausprobieren, ebenso die Anbindung an das Stadtzentrum. Es genügt meiner

Erfahrung nach nicht, die Strecke einfach nur auf dem Stadtplan nachzuschauen, man muss sie auch tatsächlich gehen bzw. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Mit diesen kommt man in Rom nämlich nur langsam voran, es gibt lediglich zwei Metrolinien, alles andere läuft über Bus und Tram. Und diese sind oft überfüllt, fahren nur unregelmäßig und brauchen gerade zu den Hauptverkehrszeiten auf den vollen Straßen der Stadt schnell einmal etwas länger. Deshalb sollte man so nah an der Uni leben, wie es der Geldbeutel zulässt. Manchmal kann es aber auch besser sein, etwas weiter weg, dafür aber in der Nähe einer Metrostation zu wohnen, damit man sich nicht mit verschiedenen Bussen durchkämpfen muss. Wie gesagt – Wege ausprobieren!

Wohnungen, zu denen ihr Wege ausprobieren könnt, findet ihr auf verschiedene Weisen. Zunächst einmal gibt es jede Menge **Aushänge** auf jeder halbwegs freien Fläche auf dem Unigelände, besonders konzentriert sind sie an den großen schwarzen Brettern in der Nähe der Post, bei den *servizi generali* (siehe die Karte der *Città universitaria*). Um die Uni herum findet ihr sie auch in der Stadt, an den kreativsten Plätzen aufgehängt. Solltet ihr es schaffen, bereits im Juli nach Rom zu kommen, werdet ihr sicherlich mehr Angebote finden, als etwa im September.

Natürlich gibt es auch verschiedene **Internetportale**, auf den Seiten des *ESN* gibt es das *progetto casa*, über das Wohnungen speziell an Erasmusstudenten vermittelt werden. Es wäre unsinnig, nun die zahlreichen italienischen Wohnungswebsites alle aufzuzählen, vielmehr würde ich euch raten, einfach einmal zu googeln. Wenn ihr im italienischen Google Suchbegriffe wie „appartamento affitto Roma“, „stanza affitto Roma“ oder ähnliches eingibt, könnt ihr euch tagelang durch Suchergebnisse klicken.

Besonders zu empfehlen ist die von den Römern sehr intensiv genutzte **Zeitschrift Porta Portese**. Hier findet ihr Anzeigen zu so ziemlich allem, was man braucht, und eben auch zu Wohnungen. Die Zeitschrift erscheint Freitags und Dienstags und ihr solltet sie auch an diesen Tagen kaufen und auf die entsprechenden Wohnungsanzeigen sehr zügig reagieren, da gerade kurz vor dem Semester ein großer Andrang auf Studentenzimmer herrscht. Auf der Internetseite [www.portaportese.it](http://www.portaportese.it) findet ihr die gleichen Anzeigen, ohne extra die Zeitschrift kaufen zu müssen. Hier könnt ihr übrigens auch kostenlos Anzeigen aufgeben, obwohl es die meisten Vermieter nicht gerade nötig haben, sich die Mieter selbst herauszusuchen. Aber es ist wie gesagt kostenlos und man weiß ja nie... Bei allem was ihr findet, solltet ihr **Preisleistungsverhältnisse** immer gut **vergleichen**, versucht dazu so viele Wohnungen wie möglich zu sehen. Leider gibt es auch unter den römischen Vermietern schwarze Schafe, die ausländische Studenten ausnutzen, zu viel verlangen, völlig überzogene Nebenkostenforderungen haben usw. Versucht, euch so viel wie möglich schriftlich geben zu lassen. Denn gerade bei *posti letto* oder WG-Zimmern ist ein Handschlag der standardmäßige Mietvertrag, aber vor allem wenn es um Kautionszahlungen geht, solltet ihr diese schon schriftlich festhalten. Insgesamt sind die meisten Vermieter aber freundlich, entgegenkommend und ehrlich.

Deshalb ist es auch kein Problem, wenn ihr euch mit eurem Italienisch noch nicht so sicher seid. Zwar ist es natürlich immer günstiger, wenn ihr jemanden dabei habt, der schon besser Italienisch spricht und Rom kennt, aber auch mit wenigen Brocken und kaum Erfahrung kann man an eine schöne Wohnung kommen – die Vermieter haben oft genug mit Ausländern zu tun und bei einer Wohnungsbesichtigung spricht das Zimmer ja meist eh für sich. Aber auch beim ersten Kontakt übers Telefon etwa geht man auf euch ein, hilft euch und ist geduldig – auch wenn ihr selbst beim dritten Mal noch nicht verstanden habt.

Ich persönlich könnte übrigens versuchen, euch mein nur mit Vorbehalt zu empfehlendes Einzelzimmer zu vermitteln. Man wohnt zwar nur drei Kilometer vom Meer entfernt, ist dadurch aber sehr weit vom Zentrum und somit von der Uni und vom Studentenleben entfernt, wodurch auch das nächtliche Ausgehen erschwert wird. Und dann ist da ja auch noch die alte Dame... Für weitere Infos könnt ihr euch ja bei mir melden (meine E-Mailadresse findet ihr unten).

### **Das teure Rom...**

Dass man Rom nicht gerade billig nennen kann, ist leider kein Klischee. Außer bei Grundnahrungsmitteln, wie etwa Pasta oder Brot, sind selbst die **Discounter** noch ein wenig teurer

als bei uns. Trotzdem kann man bei diesen, z.B. bei *Todis* oder auch bei *Lidl* budgetverträglich eigentlich alles einkaufen, was man braucht. Eine gute Alternative zu Supermärkten sind in Rom auch die **Märkte**, gerade dort, wo sie nicht touristisiert sind, sondern vor allem von den Römern genutzt werden. Für alle, die überdies eine eher pragmatische Einstellung zu Kleidung haben, finden sich an vielen Marktständen oft wirklich gute, aber eben vor allem sehr günstige Kleidungsstücke und auch Schuhe aller Art (zum Teil auch aussortierte und gebrauchte Markenware).

Was das **Telefonieren** betrifft, habe ich mich für eine Prepaidkarte von *Wind* entschieden, weil es bei diesem Handyanbieter nicht nur recht günstig ist, in Italien zu telefonieren, sondern es auch gute Optionen für Gespräche ins Ausland gibt, um im Notfall auch einmal mit dem Handy zu Hause anrufen zu können. Trotzdem würde ich die Preise noch einmal vergleichen, man kann sich ja bei jedem Anbieter Infomaterial besorgen und beraten lassen (die entsprechenden Shops findet man eigentlich in ganz Rom), was sinnvoll ist, da hier die verschiedenen Angebote und Aktionen sehr schnell wechseln. Wenn ich also meinerzeit *Wind* favorisiert habe, kann heute schon ein anderer Anbieter günstiger sein. Ansonsten sollte man sich auf jeden Fall *Skype* herunterladen (wenn man es nicht schon auf dem Rechner hat), denn für den Kontakt nach Hause geht nichts über entspannte, stundenlange und vor allem kostenlose Videogespräche...

Beim **Ausgehen** sollte man für Eis, Essen, Kaffee (den man immer an der Bar trinkt, dann zahlt man nämlich für den Espresso nur um die 80 Cent und für Cappuccino etc. ca. einen Euro) usw. die allzu touristisch vor sich hinblinkenden Lokale vermeiden und auf einfache Läden setzen, in die auch die Römer gehen. Aber da werden euch eure Mitbewohner und Kommilitonen sicherlich sehr gut leiten können. Nunja, und was die Discos und Kneipen angeht, solltet ihr euch schonmal von Marburger Preisen verabschieden und beginnen, zu sparen...

Sollte euch trotzdem das Geld ausgehen, ist ein **Nebenjob** eine Überlegung wert. Gerade mit guten Sprachkenntnissen (also Englisch, Deutsch, eventuell Französisch etc.) findet ihr hier eigentlich immer irgendetwas. Ich habe so zwischen Konversationsunterricht mit einem kauzigen Ex-Diplomaten, fraglicher Touristenabzocke mit völlig übersteuerten Vatikanführungen, der zeitraubenden Übersetzung eines unglaublich trockenen akademischen Textes, Umzügen für Anwaltskanzleien mit Einblick in schicke Büros und Kinderbetreuung bei einer Ferienfreizeit mit missionierungswütigen Priestern als Verantwortlichen und neofaschistischen Hooligans von Lazio Rom als Kollegen herzliche bis haarsträubende Erfahrungen gemacht. Aber auch wenn mich einige Jobs zu einer schnellstmöglichen Flucht getrieben haben, war dies die einzige wirkliche Möglichkeit, um eben auch in andere römische Realitäten als die der gemütlich vor sich hinfeiernenden (Erasmus-)Studenten Einblick zu bekommen. Interessante Bekanntschaften, regionalsprachliche Wortschatzerweiterung, völlig neue Erkenntnisse (hättet ihr gewusst, was Astrometeorologie ist?) und das Kennenlernen von Stadtteilen, in die man sonst nie gefahren wäre, inklusive.

Auch bei der Jobsuche hat sich wieder *PortaPortese* als am effektivsten herausgestellt, traut euch ruhig, eine Anzeige zu schalten, den Konversationsunterricht und die Übersetzung (also die beiden Jobs, bei denen ich nicht geflohen bin...) habe ich auf diesem Wege bekommen.

Diese wenigen Hinweise sollten erst einmal genügen, um am Anfang ganz gut zurecht zu kommen. Auf der Seite des *ESN* findet ihr noch weitere ausführliche Informationen (auch auf Englisch) für Erasmusstudenten. Oft treten bei der Planung, oder wenn man vor Ort ist, aber auch noch ganz unvorhergesehene, individuelle, spezielle Probleme auf, die ich vielleicht auch so oder so ähnlich kennengelernt und irgendwie gelöst habe, die man aber nicht alle in einem solchen allgemeinen Bericht berücksichtigen kann. Oder es gibt Fragen, die hier oder anderswo gar nicht oder nur unverständlich oder unzureichend beantwortet sind. Für diese Fälle könnt ihr euch gerne über StudiVz (ihr findet mich unter meinem Namen) oder per Mail an mich wenden: [ginnutti@students.uni-marburg.de](mailto:ginnutti@students.uni-marburg.de)

Ansonsten bleibt mir eigentlich nur, euch einen grandiosen Aufenthalt zu wünschen, intellektuelle

Bereicherung, Lebenserfahrung, Weltmetropolenparties und umhauend absurd-herzliche Bekanntschaften und neue Freundschaften.

Apropos Bekanntschaften: Nachdem ich mit meinem beleibten Journalisten ein wenig über die von Fontane ausgelöste Langeweile gefachsimpelt habe (er kenne die deutsche Literatur nicht so gut, sei aber sehr von Kafka fasziniert, dessen Werke er alle gelesen habe...), gibt er mir noch seine Telefonnummer – ich könne ja mal bei ihm im Büro vorbeischauen – und zieht dann Zigarre paffend weiter, aber nicht, ohne noch scherzend mit dem Inder, der die Bücher verkauft, einen kleinen Rabatt für mich auszuhandeln: Die beiden kennen sich, auch europäische Hauptstädte und insbesondere Rom sind doch irgendwie nur Dörfer. Viel Spaß dort!